

Wie im Jahr 1853 genäht wurde

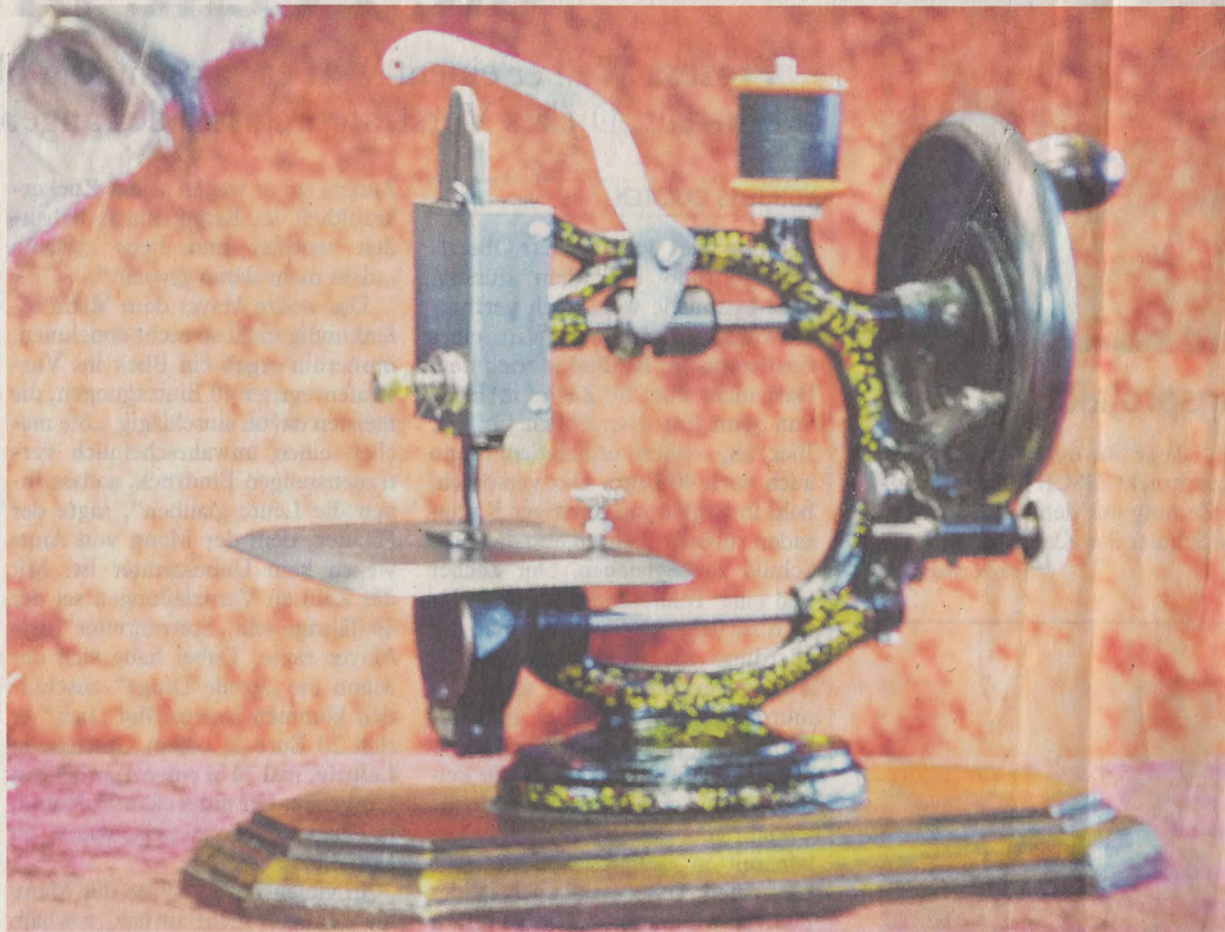
Webermuseum Was in der neuen Ausstellung historischer Nähmaschinen zu sehen ist

Ziemetshausen Mit der Museumsnacht des Heimatvereins Ziemetshausen diesen Samstag, 21. Mai im Webermuseum an der Friedhofstraße startet wieder die diesjährige Museumssaison. Und dies mit einer Ausstellung historischer Nähmaschinen aus mehr als anderthalb Jahrhunderten. Gezeigt werden annähernd 70 Exponate aus den Anfängen der handmaschinellen Näherei aus Deutschland, Großbritannien, Kanada und den USA. Das älteste ausgestellte Modell aus dem Jahr 1853 ist eine von Hand bemalte Säulennähmaschine aus Großbritannien.

Dabei sind aber auch Kindernähmaschinen in verblüffend geringen Ausmaßen, die noch voll funktionsfähig sind – mussten die Mädchen doch nach dem Ersten Weltkrieg spielend an die Arbeit des Nähens herangeführt werden.

Die faszinierenden Ausstellungsstücke wie Kurbel-, Tret- und Säulennähmaschinen stammen als Leihgabe teilweise aus dem Fundus der Abtei St. Ottilien. Aber auch der in Augsburg beheimatete Nähmaschinenhändler Raphael Wilhelm trägt mit etlichen seiner mehr als 250 Sammlerstücke zur Ausstellung im Webermuseum bei und hat vorab einige davon dem Heimatverein als Geschenk überlassen.

Wilhelm wird zudem den Besuchern eine spannende Einführung in die Welt der ersten Nähmaschinen geben. (vop)



Sieht aus wie eine Mischung aus Mikroskop und Stichsäge, ist aber eine Nähmaschine. Diese und andere Modelle sind im Heimatmuseum ausgestellt.

Foto: Voh

Die Museumsnacht mit anschließendem Hoigarta am Samstag, 21. Mai, beginnt um 19 Uhr, die Sonderausstellung „Nähmaschinen aus verschiedenen Epochen“ ist auch am Sonntag, 22. Mai,

dem Internationalen Museumstag, von 14 bis 17 Uhr und dann jeden 1. Sonntag im Monat ebenso zu besichtigen wie die weiteren musealen Einrichtungen des Heimatvereins. Der Eintritt ist frei, um

Spenden zum Unterhalt der Museumseinrichtungen wird gebeten. Informationen zur Thematik gibt es auch unter www.webermuseum-ziemetshausen.de